

velafrica

Zeitung für
Mobilität mit
Perspektiven

April 2016



DANKE!
Spenden Sie
Ihr altes Velo

SOZIALE ZIELE MANAGEN

Velafrica fördert soziales Unternehmertum

DAS WERKZEUG ZUM EIGENEN GESCHÄFT

Vijana Bicycle Center in Tansania als Vorbild



Foto: Marc Wetzli, PWC

EIN GEWINN FÜR ALLE

Liebe Leserinnen und Leser

Zwei verschiedene Wirkungsstudien in Tansania und Burkina Faso zeigen: Dank Velos sind die Menschen mobiler und ihre Lebensbedingungen werden markant verbessert. Spitäler, Schulen und lokale Märkte rücken näher. Lasten sind einfacher zu transportieren. Die Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Velobetrieben ermöglichen Einkommen und Perspektiven. Die über 20 000 gespendeten Velos im 2015 zeigen schon in der Schweiz ihre Wirkung. So arbeiten rund 360 Menschen in sozialen und beruflichen Integrationsprogrammen an der Verarbeitung der Velos und Ersatzteile für den Export.

Diese Resultate zeigen uns: Velos haben das Potenzial, sehr viel zu bewirken. Auch in den UNO-Nachhaltigkeitszielen 2030 finden sich etliche Hinweise, dass Velos in Entwicklungsländern stark zur Verbesserung der Mobilität und damit zur Armutsreduktion beitragen.

Wir wollen darum mehr Velos sammeln, verarbeiten und exportieren. Dies soll in einem nachhaltigen Geschäftsmodell in der Schweiz und in Afrika geschehen. Zusammen mit unseren afrikanischen Partnern und Fachleuten haben wir den Ansatz von sozialen Velo-Unternehmen vertieft und ausgearbeitet. In einer zweijährigen Pilotphase wird dieses Modell nun in der Praxis getestet und wo nötig angepasst.

Was ein soziales Unternehmen genau ist und warum dieser Ansatz gerade bei Velafrika Sinn macht, zeigt diese Zeitung. Experten, lokale Partner aus Afrika und Velonutzer erläutern aus ihrer Perspektive, warum soziale Velo-Unternehmen ein Erfolgsmodell sein können und wie jedes gespendete Velo Perspektiven in der Schweiz und in Afrika ermöglicht.

Paolo Richter
Gründer und Leiter Velafrika

velafrika

Mobilität mit Perspektiven

INHALT

- 3 **Soziale Ziele managen**
Soziales Unternehmertum – was heisst das?
- 4 **Wer für uns Velos sammelt**
Fleissige Helferinnen und Helfer in der ganzen Schweiz
- 6 **Wo die Velos hingehen**
Die Partner von Velafrika in Afrika
- 8 **Pedalen und bewegen**
Bike to work 2016
- 9 **Schneller zur Schule – mehr Zeit zum Lernen**
Veloporträt aus Gambia
- 10 **Perspektiven für junge Menschen**
Vijana Bicycle Center feiert Jubiläum
- 11 **Arbeit motiviert**
Projekt für Flüchtlinge gestartet

Trägerin ist die Stiftung *sinnovativ*

IMPRESSUM

Velafrika Nr. 1, April 2016
Mobilität mit Perspektiven
Waldeggstrasse 27, 3097 Liebefeld
031 979 70 50, info@velafrika.ch
www.velafrika.ch

Herausgeberin
Stiftung Sinnovativ
www.sinnovativ.ch

Auflage
25 500 Exemplare
Erscheint zweimal jährlich

Mitarbeitende dieser Ausgabe
Fabiola Aebi, Liselotte Breyer,
Rosa Amelia Fierro, Claudia Meyr,
Diana Ulrich (Foto Titelbild),
Orlando Willi, Sabine Zaugg

Redaktion und Inserate
Sabine Zaugg, Kommbüro,
Liebefeld, 031 971 84 48,
www.kommbuero.ch

Layout und Druck
Schürch, Druck und Medien, Huttwil

Soziales Unternehmertum – was heisst das?

SOZIALE ZIELE MANAGEN

Soziale Unternehmen (Social Entrepreneurs) streben auf unternehmerische Weise einen positiven Wandel der Gesellschaft an. Auch Velafrica verfolgt diesen Weg und fördert soziales Unternehmertum bei seinen Partnern in Afrika. Was bedeutet das genau? Wir haben Peter Beez von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) gefragt.

Text: Sabine Zaugg Fotos: zVg

Was sind die zentralen Unterschiede zwischen klassischen Hilfswerken und sozialen Unternehmen?

Gemeinnützige Organisationen können nur in der Masse wachsen, wie sie Spenden oder Mandate erhalten. Wer unternehmerisch handelt, kann sich dagegen refinanzieren. Das ermöglicht schnelleres Wachstum. Je nachdem kann der Privatsektor also geeigneter sein, ein soziales Problem zu lösen. Je mehr Akteure nach dem Prinzip des sozialen Unternehmertums handeln, umso besser. Das erschliesst viel Potenzial und Kreativität für die gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Wirtschaftliche Effizienz spielt in sozialen Unternehmen eine zentrale Rolle. Inwiefern wird das dem Anspruch gerecht, hohe soziale und ökologische Ziele zu verwirklichen?

Auch soziale Ziele müssen gemanagt werden. Dazu gehört das genaue Abwägen zwischen Gewinn und Wirkung. Zu einem guten Management zählt deshalb die explizite Wirkungs- und Ergebnismessung. Es braucht nicht nur im finanziellen Bereich ein «Armaturenbrett», um zu sehen, ob man zu schnell oder zu langsam fährt.

In einem Sozialunternehmen werden Dienstleistungen und Produkte nicht verteilt, sondern verkauft. Kritische Spenderinnen und Spender hinterfragen diesen Ansatz. Was sagen Sie?

Was nichts kostet, ist nichts wert. Mit dem Kauf von Dienstleistungen und Produkten treffen Arme eine bewusste Wahl. Denn: Wer sehr wenig Geld hat, muss äusserst sorgfältig auswählen. Wenn «Arme» zu Kunden werden, ist das eine Aufwertung der Beziehung. Sich beschenken zu lassen, passt an Weihnachten. Besser aber ist ein Service Après-Vente bei

spielsweise bei Investitionsgütern wie Wasserpumpen, Saatgut oder Mikrobierieselung. Finanzieren die Begünstigten mit, bringt das eine erhebliche Kostenerleichterung. Das Unternehmen ist nicht alleine vom Erfolg des Fundraisings abhängig. Es kann besser wachsen und damit insgesamt eine grössere soziale Wirkung erzielen.

Worin sehen Sie das Potenzial von Velafrica, die Velomobilität in Afrika mit dem Ansatz des sozialen Unternehmertums zu fördern und so zur Armutsreduktion beizutragen?

Velafrica hat ein brillantes, weil einfaches Geschäftsmodell. Jedes Jahr werden in reichen Ländern hunderte neue Fahrräder gekauft und alte stehen in Kellern herum. Velafrica setzt diese instand, organisiert den Transport und verkauft sie zu erschwinglichen Preisen in Afrika. Die Herausforderung ist, immer mehr Velos an immer mehr Bedürftige zu verkaufen. Der Preis sollte dadurch weiter sinken oder «Reichere» sollten einen höheren Preis bezahlen. Vielleicht gibt es eines Tages ja eine Velafrica-Velo-Ersteigerungs-App. Und der Ansatz von Velafrica ist oben drein umweltfreundlich. ■



PETER BEEZ

Ökonom, geb. 1966, seit 2002 bei der DEZA zuständig für Netzwerk Arbeit und Einkommen, unter anderem Projekte zur Förderung von sozialen Unternehmen, zuvor thematischer Regionalberater in Nicaragua, viele Kurzzeitmissionen in Afrika, Lateinamerika, Asien. ■

Gelebtes soziales Unternehmertum – lesen Sie das Porträt von Edimund Revelian aus Tansania auf Seite 10.



SEIF-LABEL

Velafrica ist von seif für sein innovatives Modell zur Förderung von sozialen Unternehmen ausgezeichnet worden. Überzeugt hat die Verbindung von Integrationsarbeit mit Recycling in der Schweiz und die Verbesserung des Zugangs zu Velos in Afrika. www.seif.org ■

Vivi Kola und Velafrica sammeln gemeinsam Velos.



Fleissige Helferinnen und Helfer in der ganzen Schweiz

WER FÜR UNS VELOS SAMMELT

Am Anfang der Wirkungskette von Velafrica steht die Velospende. Dafür braucht es Sammelanlässe – das ganze Jahr, überall in der Schweiz. Viele Menschen unterstützen uns: Schulklassen, Kirchengemeinden, Vereine, Parteien oder Privatpersonen organisieren Sammlungen, Unternehmen unterstützen Velafrica mit der Teilnahme an Bike to work. Auch Hausverwaltungen oder die Polizei sind zuverlässige Velolieferanten.

Text: Liselotte Breyer, Rosa Amelia Fierro, Sabine Zaugg Fotos: zVG

Sammeln mit Vivi Kola

Vivi Kola, das älteste Schweizer Kolagetränk, erlangte durch das Sponsoring der Tour de Suisse in den 40er-Jahren schweizweit Bekanntheit als «Rennfahrer Bier». 2015 haben sich Vivi Kola und Velafrica als Partner gefunden. An zwei gemeinsamen Events in Zürich sammelten sie 230 Velos.



Mr. Green – der Profi-Recycler

Mr. Green, der clevere Recycling-Service, befreit umweltbewusste Haushalte und Büros nachhaltig von ihren Abfällen und verwertet sie. Das Unternehmen unterstützt verschiedene soziale Projekte, so auch Velafrica. An zwei Sammelaktionen in Winterthur und Bern kamen letztes Jahr 750 Velos für Afrika zusammen. Fortsetzung folgt im 2016!

Kleines Dorf, grosse Spendenfreude

Carlo Lauven sammelte in Dielsdorf (ZH) mit Leuten aus der EVP an einem einzigen Tag 217 Velos. «Wir sind ausgeflippt vor Freude, dass es so viele sind», sagt Lauven. «Es war bereits die zweite Aktion – aber bestimmt nicht die letzte.»

«Wir sind begeistert und motiviert, bald wieder eine Sammlung durchzuführen.»

Carlo Lauven aus Dielsdorf (ZH)

INTEGRATION IN DER SCHWEIZ 2015

30 soziale Werkstätten sammeln und verarbeiten Velos und beschäftigen 360 Menschen.

Individuelles Engagement

Als Desilda de Mello Franco arbeitslos war, nahm sie an einem Integrationsprogramm teil und setzte in einer Velorecycling-Werkstatt in Zürich selbst Räder für Afrika in stand. Ihr gefiel die Idee von Velafrica so gut, dass sie beschloss, später selbst alte Velos für Afrika zu sammeln. Desilda lebt und arbeitet heute in Schwyz und hat Velafrica mit einer eigenen Sammelaktion unterstützt. Das Ergebnis: 150 Drahtesel für Afrika.

«Damals habe ich mir gesagt, wenn ich wieder eine Arbeit habe, werde ich mich revanchieren.»

Desilda de Mello Franco (SZ)

Roche macht mit bei «Bike to work»

Der Angestelltenverband von Roche, Sektion Innerschweiz, radelte für Velafrica: Im Rahmen der Aktion Bike to work wurden 3000 Franken gespendet und 93 Velos gesammelt. Roche lobt das nachhaltige Engagement von Velafrica, da Arbeitsplätze sowohl in der Schweiz als auch in Afrika geschaffen würden. «Nachhaltige Entwicklungshilfe, die direkt beim Menschen ankommt.»

Schüler helfen Schülern

Seit über 10 Jahren organisiert die Bezirksschule Mellingen (AG) einen Solidaritätstag: Schülerinnen und Schüler putzen, mähen oder gärtnern. Den «Lohn» spenden sie an eine gemeinnützige Organisation. 2015 bekam Velafrica 6400 Franken. Zusätzlich sammelten die Schülerinnen und Schüler über 150 Velos und halfen mit beim Containerverladen. Zahlreiche Drahtesel werden Gleichaltrige in Afrika erfreuen und ihnen den Schulweg erleichtern.

m-way machts möglich



Dank der Eintauschaktion von m-way – neues E-Bike vergünstigt kaufen, altes Velo spenden – bekam Velafrica letztes Jahr 1000 ausrangierte Velos.



Desilda de Mello Franco sammelt 150 Velos für Afrika.

Gemeinden im Einsatz

Acht Basler Vorortsgemeinden arbeiten als Energieregion Birsstadt zusammen, um erneuerbare Energien optimal zu nutzen. Im Rahmen dieser Kooperation führten sie 2015 eine Velosammlung durch: Insgesamt 822 Fahrräder! Dass sich so viele Gemeinden gemeinsam an einer Velosammlung beteiligten, ist ein Novum!

«Wir helfen, Mobilität in anderen Ländern zu gewährleisten.»

Marcel Leutwyler, Leiter Umwelt und Facility Management der Gemeinde Arlesheim

Verband öffentlicher Verkehr & SBB

Spenderinnen und Spender, die ihr altes Velo nicht an einem Sammelanlass abgeben, können ihren ausrangierten Drahtesel an einem Gepäckschalter eines Schweizer Bahnhofs kostenlos aufgeben. Dank der wertvollen Unterstützung des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV) und der SBB kommt so Velafrica jedes Jahr zu vielen Velospenden.

Transportgutschein bestellen unter: www.velafrica.ch/kontakt/kontaktformular oder Telefon 031 979 70 50.

AUCH SIE KÖNNEN SAMMELN

Möchten Sie zusammen mit Ihren Vereinskollegen, in Ihrem Quartier, mit Arbeitskollegen oder einer Schulklasse eine Velosammlung durchführen? Mit Ihrer Hilfe bewegen wir mehr. Wir freuen uns auf Ihren Einsatz und unterstützen Sie gerne bei der Organisation Ihres Sammelanlasses.

Bitte kontaktieren Sie uns, bevor Sie mit der Planung loslegen. Ihr Kontakt: Matthias Maurer, Programmleiter Schweiz, Telefon 031 979 70 50 oder matthias.maurer@velafrica.ch

Burkina Faso
Zwischenhändler
auf dem Markt
von Ouagadougou.



Die Partner von Velafrica in Afrika

WO DIE VELOS HINGEHEN

Die Drahtesel aus der Schweiz sind in Afrika beliebt als stabile und günstige Transportmittel. Sie spielen eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung und helfen den Menschen, der Armut zu entkommen. Gemeinsam mit lokalen Partnern baut Velafrica Velowerkstätten, schafft Ausbildungs- und Arbeitsplätze und fördert das soziale Unternehmertum. Hier die wichtigsten Partner und Projekte in Afrika.

Text: **Claudia Meyr** Fotos: **zVg**



Tansania, VBC-Velowerkstatt.

Tansania, Nshamba – Vijana Bicycle Center (VBC)

In der Velowerkstatt VBC des Jugendzentrums lernen und arbeiten Aids-Waisen. Seit 2011 haben 37 Jugendliche (ein Drittel Frauen) ihre Lehre in Velomechanik abgeschlossen. Revidiert und kontrolliert gelangen die Schweizer Velos in den Verkauf. Der Gewinn fließt in den Betrieb zurück oder in einen Solidaritätsfonds. (s.a. S.10).



Tansania ABC mit Botschafter Franco Marvulli.

Tansania, Arusha – Arusha Bicycle Center (ABC)

Das Velozentrum mit Ausbildungsprogramm nimmt im Sommer 2015 Fahrt auf. Bei der Eröffnung mit am Start ist Ex-Rad-Weltmeister Franco Marvulli, Botschafter von Velafrica. Junge Radsporttalente erhalten im ABC berufliche Perspektiven und können trainieren. Der Aufbaupartner von Velafrica ist als soziales Unternehmen angelegt, das sich durch den Veloverkauf und weitere Serviceangebote rund ums Rad mittelfristig selbst trägt.

EXPORT 2015



2015 hat Velafrica 38 Container mit 17 445 Velos zu Partnern in Afrika geschickt. Ein neuer Rekord!

Gambia, Banjul – Neneh von Sheik T. Bittaye

Seit 2009 beliefert Velafrica das Kleinunternehmen mit Velos aus zweiter Hand. Über ein weit verzweigtes Netz an Zwischenhändlern gelangen die Drahtesel auch in entlegene Regionen. In der kleinen Werkstatt erhalten Jugendliche der technischen Schule Banjul praktisches Know-how in Velomechanik.



Studierende der Technical School in Ghana.

Burkina Faso, Bobo Dioulasso – gebana Afrique

Seit 2007 liefert Velafrica Recycling-Velos an gebana Afrique. Die Tochterfirma von Gebana arbeitet mit Bauernkooperativen zusammen, die u.a. Mangos und Cashew-Nüsse fair und bio produzieren. Die Velos werden als Fairtrade-Prämie an Bäuerinnen und Bauern abgegeben.

Burkina Faso, Region Rambo – Mam Weefo

Gemeinsam mit der Schweizer Organisation Kaicedra startete 2014 das Projekt Mam Weefo, was «Mein Velo» bedeutet. Frauen und Schulkinder erhalten Velos zu stark vergünstigten Preisen. Die Bevölkerung in der ländlichen Region hat Zugang zu qualitativ hochwertigen Velos.

Burkina Faso, Fada N’Gourma – Tomojema

Mit Helvetas bietet Velafrica seit 2012 Berufsbildung für schulferne Jugendliche im Bereich Velomechanik an. Tomojema, das lokale Partnerunternehmen, übernimmt den Vertrieb der Recycling-Velos und hilft, die Velomobilität in der Region zu fördern.

Ghana, Kumasi – Future Survival Enterprise & Jokes Bay Enterprise

Mobilität mit stabilen und bezahlbaren Velos zu fördern, ist bis heute erklärtes Ziel von Velafrica. Daher werden auch ausgewählte Händler mit Velos aus der Schweiz beliefert, zum Beispiel in Ghana. John Edusei und Danda Ahmed, die beiden Geschäftsinhaber in Kumasi, sind Partner der ersten Stunden. Seit über fünfzehn Jahren gelangen die Recycling-Velos über den riesigen Markt in Kumasi bis in die Nachbarländer Burkina Faso oder an die Elfenbeinküste.

Madagaskar, Antsirabe – Centre Risika

Das Centre Risika ist ein Schul- und Ausbildungszentrum der lokalen Caritas für Jugendliche aus armen Verhältnissen. Seit 2012 hat das Zentrum sein Ausbildungsangebot erweitert. Junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren können eine Lehre in Velomechanik absolvieren. Auch die Bevölkerung profitiert von Velos aus der Schweiz, die dort verkauft und repariert werden.

Eritrea – Suke

Über Suke, dem Unterstützungskomitee für Eritrea, beliefert Velafrica die Kriegsversehrten-Vereinigung (ENWDVA) sowie die nationale Arbeitervereinigung (NCEW) mit Velos und Ersatzteilen. Die Velos dienen der Einkommensförderung von Frauen, die wegen der mehrjährigen Militärpflicht für Männer ihre Kinder oft alleine durchbringen müssen.

Ghana, Kukurantumi – Saint Paul Technical School (SPATS)

Dank der Partnerschaft von Velafrica lernen Studenten der SPATS seit 2009 die Grundlagen der Velomechanik in Praxis und Theorie. Die Ausbildungsinhalte hat Velafrica zusammen mit der Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau in Biel erarbeitet.



Madagaskar, Centre Risika.



PEDALEN UND BEWEGEN

Auch im kommenden Mai und Juni heisst es in der ganzen Schweiz «im Fahrtwind zur Arbeit, mit Rückenwind durch den Arbeitstag». Nach den grossen Erfolgen der vergangenen Jahre führen Velafrica und bike to work ihre Zusammenarbeit 2016 fort. Radeln Sie mit für einen guten Zweck.

Text: **Sabine Zaugg** Foto: **zVg**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Velafrica während der Mitmach-Aktion zu unterstützen:

■ Spenden Sie einen Fixbetrag oder pro gefahrenen Kilometer Ihrer Mitarbeitenden einen Betrag – beispielsweise 20 Rappen pro Kilometer und Person.

■ Führen Sie in Ihrem Betrieb eine Velo-Sammelaktion durch. Velafrica unterstützt Sie gerne bei der Organisation dieses Events. Damit Ihre Mitarbeitenden genug Zeit haben, Teams zu bilden und sich zu organisieren, raten wir, die Anmeldung noch vor dem 17. April oder 15. Mai abzuschicken.

Fabelhafte 9881 580 km haben letztes Jahr bike-to-work-Teilnehmer auf dem Velo absolviert. Eine Strecke, die fast 13 Mal zum Mond und zurück führt.

Bei Fragen können Sie uns gerne kontaktieren. Ihre Ansprechperson ist Claudia Meyr: info@velafrica.ch oder Telefon 031 979 70 50. ■

VELOPLUS NIMMT VELOS ENTGEGEN

Als Hauptsponsor von bike to work engagiert sich Veloplus für die Veloförderung in der Schweiz und in Afrika. Das Unternehmen unterstützt uns mit Geldspenden und ausgedienten Velos. Jeder Veloplus-Laden nimmt alte Zweiräder für Afrika entgegen. Damit ist Veloplus in guter Gesellschaft: Schweizweit können an über 500 Sammelstellen alte Velos gespendet werden. www.veloplus.ch ■

Inserat

Ihr Reisespezialist im Herzen von Bern

Hang Loose Travelservice, Spitalgasse 4, 3011 Bern, Tel. 031 313 18 18 - reisen@hangloose.ch - www.hangloose.ch

africa design travel

hangloose
travelservice

Afrika

Südafrika - Botswana - Zimbabwe - Zambia
Tanzania - Zanzibar - Kenya - Uganda - Malawi
Mozambique - Mauritius - La Réunion - Seychellen

November 15 bis Oktober 16

REISEGARANTIE

www.hangloose.ch

africa design travel

hangloose
travelservice

Namibia

November 15 bis Oktober 16

REISEGARANTIE

www.hangloose.ch

Australien - Neuseeland

USA - Kanada

**Costa Rica
Panama - Nicaragua**

Tauchreisen

Veloporträt aus Gambia

SCHNELLER ZUR SCHULE – MEHR ZEIT ZUM LERNEN

Was bei uns selbstverständlich ist, muss an anderen Orten hart erarbeitet werden. Dank der Unterstützung seines Vaters kann sich Modou ein fahrtüchtiges Velo aus der Schweiz kaufen und muss nicht länger zu Fuss zur Schule. Damit bleibt ihm mehr Zeit zum Lernen.

Text: **Liselotte Breyer** Foto: **zVg**

Modou Saho ist 14 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern in Bakau, einer Ortschaft im westafrikanischen Staat Gambia. Bakau zählt gut 50 000 Einwohner und liegt direkt an der Küste des Landes. Modou kommt aus armen, einfachen Verhältnissen. Sein Vater ist Kleinunternehmer, kann sich aber weder ein Auto noch die Transportkosten für den Schulweg seines Sohnes leisten. Modous Schule befindet sich in Serekunda, der grössten Stadt Gambias, sieben Kilometer von Bakau entfernt. Der Junge benötigte für seinen Schulweg bisher zweimal täglich eineinhalb Stunden zu Fuss. «Mit meinem Velo ist das Leben einfacher geworden», sagt er erleichtert. Die gewonnene Zeit kann er nun zum Lernen nutzen und investiert damit in seine berufliche Zukunft. Glücklicherweise haben auch seine Eltern erkannt, wie wichtig die Bildung für ihren Sohn ist und so lange gespart, bis das Geld für ein gutes Velo beisammen war.



Modou Saho: «Mit meinem Velo ist das Leben einfacher geworden.»

Velafrica in Kürze

Velafrica sammelt seit 1993 ausgemusterte Velos, setzt sie in Integrationswerkstätten instand und verschifft sie zu seinen Partnern in Gambia, Ghana, Tansania, Eritrea, Madagaskar und Burkina Faso. Insgesamt verbessern bereits über 140 000 Velos den Zugang zu Bildung sowie medizinischen Einrichtungen und eröffnen wirtschaftliche Chancen. Doch damit nicht genug: Vor Ort baut Velafrica Werkstätten auf und ermöglicht Lehrgänge in Velomechanik. Die gemeinnützige Organisation ist ein Engagement des Drahtesels in Bern. ■

Eine sinnvolle Investition

Seit einem Jahr besitzt Modou nun sein eigenes Velo, das er bei Bittaye Ngary Enterprise – einem Veloladen und Projektpartner von Velafrica – gekauft hat. Er bezahlte dafür 1000 Dalasis, was umgerechnet 20 Franken entspricht. Das ist zwar viel Geld für die Familie, doch eine sinnvolle Investition, die letztlich allen zugute kommt. Modou ist begeistert von seinem ersten Fahrrad: «Ich liebe mein Velo. Die Qualität ist ausgezeichnet und der Preis ist fair. Es ist auch nach

einem Jahr in bestem Zustand und musste bisher nicht repariert werden.» Modou gewinnt dank seinem Rad nicht nur Zeit, sondern leiht es manchmal auch seinen Freunden aus. Somit profitieren vom Kauf eines einzigen Velos mehrere gleichzeitig: Modou muss nicht länger zu Fuss zur Schule, investiert damit in seine Bildung und steigert seine beruflichen Chancen, entlastet dadurch seine Familie und teilt schliesslich sein Rad mit den Schulkameraden. ■

Vijana Bicycle Center feiert Jubiläum

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Das Vijana Bicycle Center (VBC) in Nshamba startete vor fünf Jahren als Velowerkstatt mit Ausbildungsplätzen für Jugendliche. Der Pilotbetrieb von Velafrica in Tansania ist heute ein gut funktionierendes soziales Unternehmen. Was das bedeutet, erklärt Leiter Edimund Revelian.

Text: **Claudia Meyr, Orlando Willi** Fotos: **zVg**



Edimund Revelian, Leiter des VBC.



Verteilung von Schulmaterial: Der Erlös aus dem Veloverkauf macht das möglich.

Die Kleinstadt Nshamba in der Provinz Kagera liegt im abgelegenen Hochland, ganz im Nordwesten Tansanias. Üppig gedeihen Bananen, Maniok und Mais in der dunkelroten Erde, auf den Grashügeln weiden Ziegen und Rinder. Doch der Schein trügt. Die Region gehört zu den am schlimmsten von Aids betroffenen Gegenden Afrikas. Jungen Menschen, oft Aids-Waisen, fehlt es an Perspektiven.

Edimund Revelian kennt die Sorgen und Nöte, er ist hier aufgewachsen. «Wenn du in Tansania die Schule beendet hast, musst du meist lange auf eine Anstellung warten. Es ist schwer einen Job zu finden», sagt er. Hier

setzt das VBC an, erklärt der 35-Jährige, der das Projekt seit 2011 leitet: «Wir geben den Jugendlichen das Rüstzeug, damit sie später ein Geschäft führen und sich unabhängig machen können.» In der zweijährigen Ausbildung in Velomechanik wird handwerkliches Können und unternehmerisches Denken vermittelt.

Unternehmertum fördern

20 junge Männer und 17 Frauen haben seit 2011 ihre Lehre abgeschlossen. Fünf gründeten danach eine Werkstatt-Kooperative und eröffneten eigene Shops mit Kleinwerk-

stätten in umliegenden Dörfern. Das VBC half ihnen mit kleinem Startkapital, Werkzeugen und Velos. Auch nach ihrem Schritt in die Selbständigkeit erhalten sie technische Unterstützung und nehmen regelmässig an Trainings teil. «Die jungen Menschen haben verschiedene Interessen und Verpflichtungen in ihrem Leben. Sie auf diesem Weg zu begleiten, ihren Selbstwert und die Eigenverantwortung zu stärken, ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit», so Leiter Revelian.

Mobilität ermöglichen

Gute und bezahlbare Velos waren in der ländlichen Region bisher Mangelware. Darum profitiert auch die Bevölkerung von Velos aus der Schweiz und dem wachsenden Vertriebsnetz. Seit seiner Gründung hat das VBC bereits 5000 Recycling-Velos verkauft. Das Velo ist für die meisten Menschen das einzig erschwingliche Verkehrsmittel und oft die einzige Alternative zu stundenlangen Fussmärschen zur Schule, zum Arzt oder auf den Markt. Das VBC versteht sich als soziales Unternehmen. Revelian ist davon überzeugt, dass dies ein nachhaltiges Geschäftsmodell ist: «Mit dem Erlös aus den Veloverkäufen können wir Löhne bezahlen und den Betrieb finanzieren. Ein Teil fließt in einen Solidaritätsfonds, mit dem wir Schulgebühren, Spitalaufenthalte oder soziale Programme für Jugendliche in schwierigen Lebenslagen bezahlen.» 2015 erhielten 1337 Schulkinder Unterrichtsmaterialien und Schulkleidung. Und 500 Mädchen und Buben, die einen besonders langen Schulweg haben, kommen jetzt dank dem bike-to-school Programm weniger erschöpft in der Schule an. ■

www.vbc.strikingly.com



AUSBILDUNG 2015 IN AFRIKA

106 Ausbildungsplätze in Velomechanik geschaffen und damit Jugendlichen Perspektiven eröffnet.

Projekt für Flüchtlinge gestartet

ARBEIT MOTIVIERT

Letzten Herbst startete Velafrica ein Integrationsprojekt für Flüchtlinge. In der Werkstatt im Liebefeld setzen sie Velos für den Export nach Afrika instand, lernen Deutsch und bekommen Einblick in die Schweizer Arbeitswelt. Haben Debessay, Teilnehmer der ersten Stunde, berichtet.

Text und Foto: Rosa Amelia Fierro

Konzentriert steht der 25-Jährige vor einem Velomontageständer. Bremsen anziehen, Gangschaltungen justieren, Pneus überprüfen – die Arbeit geht ihm bereits sehr routiniert von der Hand. Im September 2013 ist der Eritreer in die Schweiz gekommen. Seit vier Monaten nimmt er am Integrationsprogramm von Velafrica teil. «Arbeiten ist viel besser, als den Tag zu verschlafen, weil es nichts zu tun gibt», sagt Haben. «Es gefällt mir Sachen zu reparieren, die kaputt sind». Er schafft vier bis fünf Velos pro Nachmittag, je nach Zustand. Schon in Eritrea hat er für Freunde und Verwandte Velos repariert. Daneben hat er in der kleinen Autowerkstatt seines Vaters in Asmara ausgeholfen.

900 Velos in drei Monaten

Gegenwärtig arbeiten zwölf junge Männer im Programm von Velafrica. Sie werden von den Flüchtlingsdiensten der Caritas und des Schweizerischen Roten Kreuzes zugewiesen. In der Werkstatt werden gespendete Velos und Ersatzteile für den Export nach Afrika vorbereitet. «Wir haben hier viele spezialisierte Werkzeuge zur Verfügung», freut sich Haben. Die Teilnehmer lernen, einfache Reparaturen durchzuführen, packen im Lager und beim Containerverlad mit an. «Ihre Motivation ist überwältigend», stellt Christopher Klein, Leiter der Exportwerkstatt, fest. In nur drei Monaten wurden hier 900 Velos verarbeitet.

Das sind zwei Schiffscontainer voller Velos, die nun auf dem Weg nach Afrika sind. «Die meisten Teilnehmer sind sehr glücklich, endlich etwas arbeiten zu dürfen. Sie haben oft eine lange Phase des Wartens hinter sich», fügt der 33-Jährige hinzu. Sein Rezept: Eine freundliche und respektvolle Atmosphäre zu schaffen. Er ist überzeugt, so die aktive Mitarbeit zu fördern. Das Ergebnis gibt ihm Recht.

Arbeits- und Sprachtraining kombiniert

In der Arbeitsintegration werden geringe Sprachkenntnisse oft als Hindernis betrachtet. Nicht so bei Velafrica, dort ist das Deutschtraining Teil des Programms. Da alle Teilnehmer nebenbei intensive Deutschkurse besuchen, eröffne sich durch die Velowerkstatt ein Übungsfeld, welches ihnen praktischen Zugang zur Sprache ermögliche, sagt Christopher. Auch Teilnehmer mit sehr geringen Deutschkenntnissen werden ins Programm aufgenommen. «Die Kommunikation ist oft nicht leicht. Dann improvisieren wir und kommen fast immer ans Ziel», meint der Werkstattleiter lachend.

Bevor Haben Eritrea verliess, wusste er nichts von der Schweiz. Im Gastland schätzt er ganz besonders die Sicherheit. Seine Vergangenheit im Militär und im Gefängnis deutet er nur an. Neben dem Deutschkurs und der Arbeit in der Velowerkstatt bleibt ihm Zeit, um mit anderen Eritreern Fussball zu spielen. Gerne würde er auch Schweizer Freunde finden, sagt er. Darum wolle er noch besser Deutsch lernen, eine Sprachprüfung bestehen und danach eine Lehre machen. Am liebsten in der Metallverarbeitung oder in der Pflege. ■



Teilnehmer Haben Debessay mit dem Leiter der Exportwerkstatt Christopher Klein.



LANGSAM GEWINNT

Die Velosaison 2016 beginnt mit zwei Festival-Highlights. In Zürich steigt vom 1. bis 3. April erstmals das «Urban Bike Festival». Vom 20. bis 22. Mai kommen Velobegeisterte an den «Bike Days» in Solothurn auf ihre Kosten. Wir freuen uns, an beiden Veranstaltungen als Charity Partner mit einem besonderen Programmpunkt dabei zu sein: Während an gängigen Wettbewerben die Schnellsten gewinnen, sind bei uns Langsamkeit und Geschicklichkeit gefragt. Am Stand von Velafrica findet das Slow Race statt. Wer mit dem Velo zuletzt über die Ziellinie rollt, gewinnt. Vorbeikommen und ausprobieren! ■

www.urbanbikefestival.ch
www.bikedays.ch

SAMMELSAISON 2016 IST ERÖFFNET

Auf unserer Website velafrica.ch finden Sie unter Agenda alle Sammelanlässe und Veranstaltungen.

AUSGEZEICHNET!

Velafrica durfte 2015 gleich mehrere Auszeichnungen für sein soziales und nachhaltiges Engagement entgegennehmen.



Der strahlende Geschäftsleiter Paolo Richter nimmt Blumen und Glückwünsche entgegen.

Die Swiss Re Foundation wählt jedes Jahr eine gemeinnützige Organisation zur «Charity of the Year». Von 30 Teilnehmenden schafften es vier ins Finale – darunter auch Velafrica. Die endgültige Wahl trafen schliesslich die Swiss Re Mitarbeitenden. Zwei Drittel votierten für Velafrica. Ende November wurde bei einer Spenden-Gala in Rüschlikon offiziell der Gewinner «Charity of the Year 2016» vorgestellt. Als Teil der Zusammenarbeit werden Swiss Re Mitarbeitende einen Tag in der Exportwerkstatt von Velafrica gemeinsam mit Flüchtlingen Velos für Afrika parat machen.

«Swiss Changemakers»

Paolo Richter, Gründer und Leiter von Velafrica, ist einer von zwölf ausgewählten Sozialunternehmern, die ins «Swiss Changemakers»-Programm von Ashoka aufgenommen wurden.

Zwischen September und Dezember 2015 durfte das Velafrica-Team an diversen Workshops teilnehmen und seine innovativen Ideen einem breiten Publikum präsentieren. Mit den «Swiss Changemakers» Happy City Lab und Réalise sind zudem gemeinsame Velosammel-Aktionen in Genf geplant. Ganz im Sinne von Ashoka, die es sich weltweit zum Ziel gemacht hat, innovative und unternehmerische Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu fördern und zu verbreiten.

«seif-Label»

Lesen Sie mehr zum seif-Label, welches Velafrica zur Förderung von sozialen Unternehmen erhalten hat auf Seite 3. ■

www.switzerland.ashoka.org
www.swissrefoundation.org
www.seif.org



SAMMELN 2015

479 Sammelstellen nehmen in der ganzen Schweiz ganzjährig gratis Velos entgegen. Zudem wurden 2015 zwischen März und November 53 Sammelanlässe veranstaltet.